

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

158 (10.7.1937) Zweites Blatt

# Eröffnung der NS-Kampfspiele

## Feierliche Verpflichtung der Wettkämpfer

Stuttgart, 9. Juli. Die ersten NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest erleben am Donnerstagabend in der feierlich geschmückten, seit Tagen im Zeichen der Kampfspiele stehenden württembergischen Landeshauptstadt mit der feierlichen Verpflichtung der Wettkämpfer ihren eindrucksvollen Auftakt. Als sich die Dämmerung auf die Stadt niedersenkte, war der Hof des Neuen Schlosses feierlich erleuchtet und viele tausend Volksgenossen sammelten sich am Schauplatz der Kundgebung. Die Ehrentribüne war von den Ehrengästen bis auf den letzten Platz gefüllt, man sah die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht.

Der Aufmarschleiter meldete: „3600 Wettkämpfer der SA-Gruppe Südwest und der Organisationen zur Verpflichtung angetreten“. Gruppenführer Lubin begrüßte die Wettkämpfer der NS-Kampfspiele mit dem Ruf: „Heil Hitler!“ Unter dem Spalter zum Gruß erhobener Arme marschierten die Standarten der Gruppe Südwest ein. Nach einem Fanfarenruf klang das Gruppenlied. Wenn die Fahnen und Standarten stolz wie Adler vor uns ziehn“, von den 3600 Wettkämpfern gemeinsam gesungen, auf. Dann überbrachte im Auftrag der Stadt der Auslandsdeutschen und im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Ströber, Stadtrat Locher, die Grüße an die Wettkämpfer und Gäste.

Nach ihm sprach Gruppenführer Lubin zu seiner südwestdeutschen SA. Er sprach zunächst Grußworte an Kameraden und Gäste. Durch die NS-Kampfspiele solle für alle Zukunft eine Grundlage geschaffen werden, auf der sich die junge Mannschaft der Nation immer wieder in nationalsozialistischer Kameradschaft finde mit der tiefen inneren Verbundenheit von Männern, die unter der zwingenden Kraft einer gemeinsamen Idee um ein gemeinsames großes Ziel ringen. Diese Kameradschaft konnte nur im Kampfe entstehen. Sie müsse aber ihre schwerste Belastungsprobe gerade in den Tagen des Sieges und des Glücks bestehen. SA-Gruppenführer Lubin wandte sich dann mit großem Ernst gegen den schlimmsten Feind aller Kameradschaft: den Neid. Es könnten nun einmal nicht alle Menschen in gleicher Lage sein. Wenn ein anderer mehr leiste und deshalb mehr erreiche, so solle man ihn deshalb nicht beneiden, sondern sich bemühen, es ihm gleichzutun. Der Neid kam sodann auf jene schwere Zeit zu sprechen, als die SA — damals nur ein kleiner verlornen Haufen — um die politische Macht im Reich schwer zu kämpfen hatte. Damals sei jene Kameradschaft entstanden, die es nun zu erhalten und zu vertiefen gelte. Nirgends könne diese erste Kameradschaft besser erprobt werden als im ritterlichen Kampfe, in dem lediglich die Tat und die Leistung über den Wert eines Mannes entscheide. Neben der Reichsparteitag und die Gantage treten unwehrlieh die nationalsozialistischen Kampfspiele als neue gewaltige Kundgebung des Lebens- und Wehrwillens des deutschen Volkes. Es handle sich diesmal um einen ersten Versuch.

Gauleiter Murr führte aus, daß diese ersten Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest wiederum einen Markstein darstellen in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung. Als der Führer die SA mit der Durchführung der NS-Kampfspiele beauftragte, da empfanden wir es alle als ein Glück, daß gerade die SA auf diesem wichtigen Gebiete eine große Aufgabe gestellt erhielt, die des Einflusses der Besten wert ist. „Ihr Kameraden von der SA, Ihr seid einig die Fülle einer um die Macht ringenden Bewegung gewesen und Euch ist es mit in erster Linie zu verdanken, wenn dieser Kampf erfolgreich abgeschlossen wurde. Nun dient Ihr im nationalsozialistischen Staat diesem Staate und der Partei, Ihr habt wiederum die Fülle gehärtet, Ihr stählt wiederum euren Körper und euren Geist. Das ist eine hohe, gewaltige und schöne Aufgabe. Ich beglückwünsche Euch zu dieser Aufgabe, und ich weiß, daß, weil die SA diese Aufgabe gestellt erhielt, sie so gelöst wird, wie es der Führer erwartet. Diese ersten Kampfspiele, sie sind der Beginn einer neuen gewaltigen Körpererleichterung unseres gesamten Volkes. Ein starker Geist und ein starker Körper, das ist es, was den echten deutschen Mann ausmacht. Wir wissen auch: die Gegenwart und Zukunft erfordern harte, entschlossene und entschlußfreundliche Männer, die bereit sind, Verantwortung zu tragen. Männer, wie wir sie einst in der Kampfszeit sahen. Männer, die um die letzten Dinge dieser Welt wissen, die sich auf sich selbst und auf ihre Kräfte verlassen können. Die Anforderungen an diese Männer werden in Zukunft nicht geringer, sie werden noch gesteigert werden.“

Gauleiter Murr sprach dann die Hoffnung aus, daß die Gruppe Südwest bei den Ausscheidungskämpfen in Berlin und dann in Nürnberg mit an der Spitze stehe. „Ich habe das Vertrauen auf Euch, daß die Gruppe, die Württemberg und Baden umfaßt, den Kampf ehrenvoll bestehen und daß sie unter sich Sieger aus ihren eigenen Reihen zählet. So geht hinein in die NS-Kampfspiele, getreu der Verpflichtung, die Ihr ablegt, getreu aber auch der großen Aufgabe, die der Führer Euch gestellt. Weib! Euch bewußt der Verantwortung, die damit auf Eure Schultern gelegt ist. Geht in diese Kampfspiele hinein als Nationalsozialisten!“

Dann erfolgte die feierliche Verpflichtung der Wettkämpfer nach der von SA-Standartenführer Gerhard Schumann verfaßten Formel:

Wir alle kämpfen als getreue Kniege!  
Als deutsche Männer, brüderlich und gleich!  
Und unser Sieg: Verheißung neuer Siege!  
Und unser Lohn, der Dienst am ewigen Reich!“

Die Kundgebung fand in den Liedern der Nation ihren Ausklang.

## Eine Ehrung für den Gauleiter

Gegen 11 Uhr marschierte vor dem Hotel Graf Zeppelin, wo sich der Gruppenstab mit seinen Ehrengästen versammelt hatte, der Spielmanszug und der Musikzug der Wachbande „Feldherrnhalle“ im Schein leuchtender Fackeln auf und brachte dem Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr ein Standchen dar.

## 2500 Männer haben den Wettkampf begonnen

Stuttgart, 9. Juli. Ein herrlicher Morgen bricht an, der beginnt es schon in der riesigen Feststadt auf dem Wajen lebendig zu werden. Dann treten die Männer der SA an, befehlt von dem Willen zu Kampf und Sieg. Der ganze Wajen bietet ein festliches Bild. Überall flammte das Rot der Fahnen der Bewegung. Allen von Fahnenmännern führen hin zur Kampfbahn und hell glänzen die weißen Zetteln in der Morgenjonne unter dem blauen Himmel. Noch immer treffen neue Stürme der SA vom Bahnhof Cannstatt kommend im Lager ein.

Auf der großen Festwiese aber stehen unterdessen schon die Mannschaften im Kampf. Eine vorbildliche, bis ins Kleinste gehende Organisation ermöglicht einen reibungslosen Ablauf. Seit früh 6 Uhr jagten in ununterbrochener Folge die Mannschaften im 3000-Meter-Lauf um die Kampfbahn, hegen die Stafetten, schnellen die braungebrannten Körper über die Bahnen im Weitsprung. Schöne Leistungen werden auf den genau abgesteckten Bahnen im Handgranaten-Weitwurf erzielt. Und drüben jenseits der Straße findet das Kleintaliberschießen statt. Über 2500 SA-Männer und SA-Führer liegen hier während des ersten Tages der NS-Kampfspiele im harten Kampf — 247 Mannschaften bestehen aus 9 Mann und je einem Führer und daneben die 85 SA-Führer, die sich zum Führer-Fünftampf meldeten. Männer aus den verschiedensten Gegenden der Südweste des Reiches liegen auf dem Wajen um die Festwiese nebeneinander. Dialekte vermischen sich, gemeinsam stehen sie alle unter dem Eindruck dieser gewaltigen Willensstimmung nationalsozialistischer Wehrgeistes.

Über die einzelnen Leistungen der verschiedenen Kampfspielgemeinschaften dürfen wir berichten, daß alle Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen wurden. So wurden im Weitsprung alle die besten Einzelleistungen zwei Sprünge mit 6,49 und 6,21 Meter festgestellt. Besonders hervorragend waren die Durchschnittsleistungen im Weitsprung beim Nachmittagssturm 169 mit 5,36 Meter und beim Sturm 2/119 mit 5,20 Meter. Der Sturm 15/119 kam vormittags auf



## Ballontragödie im Polareis

Vor 40 Jahren startete Andree im Freiballon zum Nordpol

Vor 40 Jahren stieg der schwedische Ingenieur Salomon August Andree mit seinen Begleitern Fränkel und Strindberg mit einem Freiballon von Spitzbergen aus, um den Nordpol zu erreichen. Das geschah am 11. Juli 1897, einem Sonntag wie heute, 2.35 Uhr nachmittags. Eine einzige Brieftaube, die am gleichen Tage abgelassen worden war, berichtete von gutem Fortgang der Fahrt. Am 19. Juli sichtete ein holländisches Schiff im Weissen Meer einen unbekannten Gegenstand, den es für den verunglückten Ballon hielt. Das war die erste und auch zugleich letzte Meldung von der Andree-Expedition, die seitdem verschollen blieb.

33 Jahre später öffnete die Arktis ihre Geheimnisse. Am 6. August 1930 fand die Besatzung des norwegischen Schiffes „Bratvaag“ an der Südspitze der Spitzbergengruppe Vito die Überreste der drei kühnen Polarforscher, Ausrüstungsgegenstände, Lichtbilder und Tagebücher. Alle Überbleibsel wurden sorgfältig geborgen. Den Toten wurde ein ehrenvolles Nationalbeisetzungsritual in der Heimat bereitet, es glückte auch einen Teil der Bilder zu entwickeln und die Tagebuchaufzeichnungen zu entziffern. Die schwedische geographische Gesellschaft hat sie herausgegeben, sie sind unter dem Titel „Dem Pol entgegen“ auch in deutscher Sprache veröffentlicht worden.

Es ist heute nach 40 Jahren mühsig, im Einzelnen nachzuprüfen, ob das Unternehmen, mit einem Freiballon den Nordpol zu erreichen, mit den damals technischen Mitteln ausführbar war oder nicht. Nachdem in unserer Zeit Amundsen und Nobile den Pol mit dem lenkbaren Luftschiff und Byrd mit dem Flugzeug überflogen haben, mag uns der Gedanke mit einem Freiballon dasselbe Ziel zu erreichen, phantastisch und waghalsig anmuten. Damit würde man jedoch Andree Unrecht tun. Der damals 43jährige Ingenieur plante keine Fahrt ins Blaue. Schon einige Zeit vorher hatte er der schwedischen geographischen Gesellschaft seinen Plan vorgelegt, die ihm zur Finanzierung seiner Expedition einen Betrag von über 100 000 Kronen zur Verfügung stellte.

die Bestzeit in der zehnmal 100 Meter Pendelstaffel mit 2:06,0 Minuten, und auch die Zeit des Sturmes 2/119 von 2:08,8 war für die Grasbahn sehr gut. Im Handgranaten-Weitwurf kam eine Kampfspielgemeinschaft der Standarte 113 Freiburg auf den ganz famosen Durchschnitt von 53,50 Meter. Den besten Weitwurf hat man bis jetzt mit 63,50 Meter gemessen. Im 3000-Meter-Mannschaftslauf wurde die beste Zeit mit 10,49 Minuten gestoppt. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen ist der leistungsmäßige Erfolg der NS-Kampfspiele als ausgezeichnet anzupreisen.

Beim letzten Teil des Mehrkampfes, dem Schießen, waren die Lichtverhältnisse mittelmäßig; die Schießzeit von fünf Minuten wurde von fast keiner Mannschaft ausgenutzt, und durchschnittlich war schon in drei Minuten abgeköhnt. Trotzdem die Mannschaften schon ziemlich abgekämpft waren, lagen doch die Ringzahlen bis zu 371 Ringe pro Mannschaft.

## Der Führerappell am Samstag abend

Bei dem großen SA-Führer-Appell, der größten Kundgebung der NS-Kampfspiele am Samstag, den 10. Juli 1937, 21.30 Uhr, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn sprechen Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler, Ministerpräsident SA-Brigadenführer Röhler, Oberbürgermeister SA-Oberführer Dr. Ströber, SA-Gruppenführer Lubin und im besonderen Auftrag des Generalobersten Hermann Göring dessen Chefadjutant Oberst Bodenschatz.

## Blomberg bei den NS-Kampfspielen

Stuttgart, 9. Juli. Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, wird am Sonntag, den 11. Juli 1937, zwischen 10 und 12 Uhr dem großen Gepäckmarsch, dem Hindernislauf und den Vorführungen der Reiter und ferner am Sonntag nachmittag um 14.30 Uhr der Großveranstaltung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn beiwohnen.

## Der Pakt von Saadabad

Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes zwischen Iran, Afghanistan, Irak und der Türkei

Teheran, 9. Juli. Der afghanische Außenminister traf am Mittwoch nacht in Teheran ein. Er wurde herzlich als Vertreter einer befreundeten SchwesterNation gleicher Rasse und Sprache begrüßt. Nach kurzer Schlussverhandlung erfolgte am Donnerstag abend im Schloß Saadabad, der Sommerresidenz des iranischen Schahs, die Unterzeichnung eines Nichtangriffs- und Konsultativpaktes durch die Außenminister des Iran, Afghanistan, des Irak und der Türkei.

Die Paraphierung des Paktes ist zwischen drei Mächten bereits am 2. Oktober 1933 in Genf erfolgt. Im November 1935 erklärte sich auch Afghanistan zum Beitritt bereit. Inzwischen wurden die Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Iran, ferner zwischen Afghanistan und Iran und dieser Tage zwischen Iran und dem Irak durch Verträge beigelegt. Damit war der Viererpakt zur Reife geblieben. Der Vertrag wird „Pakt von Saadabad“ genannt.

Anschließend an die Unterzeichnung fand ein großer Empfang durch den iranischen Ministerpräsidenten im hirschen Schah-Schloß Golestan statt. In den Tischreden kam die große Befriedigung über den endgültig erreichten Spannungsausgleich zum Ausdruck und die Hoffnung, daß dieser Beitrag zur Erhaltung des Friedens im Orient sich auch auf Europa günstig auswirken werde. Der türkische Außenminister ist am Freitag nach Moskau abgereist, wo er voraussichtlich nur kurzen Aufenthalt nehmen wird.

## Erste Warnung an China

Tokio, 9. Juli. Das japanische Kabinett nahm zu den Ereignissen in Peiping eingehend Stellung. Nach Anhörung der Berichte des Außenministers, des Kriegsministers und des Marineministers wurde festgestellt, daß die Schuld an den blutigen Zwischenfällen auf chinesischer Seite liege. Dennoch wolle sich das japanische Kabinett bemühen, eine weitere Ausdehnung der Zwischenfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Dies sehe allerdings eine gründliche Aenderung des chinesischen Standpunktes gegenüber den letzten Ereignissen und gegenüber den Rechten Japans in China voraus. Sollte wider Erwarten der Konflikt nicht beigelegt werden können, und größere Ausmaße annehmen, so müsse die japanische Regierung schwerwiegende Maßnahmen ergreifen.

## Reichswettkämpfe SA



# Vor den Schranken des Gerichts

## Todesurteil gegen Massenmörder Koloß

Breslau, 9. Juli. In dem seit einigen Tagen vor dem Schwurgericht in Breslau verhandelten Prozeß gegen den schwer vorbestraften 27 Jahre alten Willi Koloß wurde am Freitag folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte ist des Mordes in vier Fällen schuldig, in drei Fällen außerdem in Tateinheit mit schwerem Raub. Er wird dafür in jedem Falle zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil mit stumpfsinniger Ruhe auf.

## Zum Koniger Prozeß

### Verwunderung über das hohe Strafmaß

Warschau, 9. Juli. Die Warschauer Presse veröffentlicht das Urteil des Koniger Bezirksgerichts gegen die 22 Mitglieder der Deutschen Vereinigung in der Fassung der polnischen Telegraphen-Agentur. In den Ueberschriften wird die Strenge des Urteils hervorgehoben. „Kurzer Voranruf“ schreibt in einem Nachsatz: „Das obige Urteil hat Verwunderung angesichts der unerwartet hohen Strafmaße hervorgerufen.“ Auch das Militärblatt „Polsha Ibrojna“ nennt das Koniger Urteil gegen die 22 Deutschstämmigen in Polen hart und schreibt: „Wieder haben wir es mit einem Gerichtsurteil zu tun, das eine gewisse Verwunderung hervorrufen.“ Aus dem Bericht der Nachrichtenagentur W.P.L. geht hervor, daß die Angeklagten beschuldigt worden seien, den Rahmen der Sühnungen ihrer Vereinigung überschritten zu haben. Strafen von zwei Jahren, 20, 15 und 10 Monaten Gefängnis, die geringeren, aber übrigens auch nicht allzu milden Strafen gar nicht gerechnet, erschienen nicht recht begründet.

Dr. Gero Freiherr von Gesdorff und die beiden Damen Auguste und Margarete Behr, die zu den verurteilten 22 Deutschen gehören, sind gegen Stellung einer Kaution vom Gericht i. Konig am Donnerstag abend auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verteidigung hat ferner Anträge auf Haftentlassung der übrigen 19 Verurteilten gestellt.

### 90 000 RM. Steuerstrafe!

hd. Kaiserlautern, 9. Juli. Das Finanzamt gibt amtlich bekannt: Gegen den Wollgroßhändler Wilhelm Romig, Kaiserlautern, Barbarossastraße, sind folgende Strafen rechtskräftig festgesetzt worden:

1. Wegen fortgesetzten Vergehens der Einkommensteuer-Hinterziehung in den Jahren 1933 mit 1935 in Tateinheit mit einem

fortgesetzten Vergehen der Gewerbesteuer-Hinterziehung eine Geldstrafe von 86 000 RM.

2. Wegen fortgesetzten Vergehens der Vermögenssteuer-Hinterziehung für die Jahre 1931 mit 1938 in Tateinheit mit einem Vergehen nach § 15 der 2. Steueramnestieverordnung vom 19. September 1931 eine Geldstrafe von 4000 RM.

### Dieses Ende einer verurteilten Gefangenen-Befreiung

Mannheim, 9. Juli. Der 39 Jahre alte Wilhelm Kettler aus Friesenheim verübte bis 16. Januar wegen Einbruchdiebstahls eine Freiheitsstrafe. Im Landesgefängnis kam er mit einem anderen Gefangenen zusammen, und beide berieten über einen Fluchtversuch, der ausgeführt werden sollte, wenn der Angeklagte sich wieder in Freiheit befinde. Kettler zog nun in diese Affäre zwei Mädchen hinein, die von dem Sachverhalt nichts wußten. Aus Dummheit gaben sie sich dazu her, dem Angeklagten gefälschte Dienste zu leisten. So war die Braut Kettlers, F. K., bereit, die Gefängnisverwaltung durch falsche Schriftstücke zu täuschen. Ihre Nichte S. H. schrieb dem vorher genannten zweiten Gefangenen zwei Karten unter falschem Namen und sandte in der Weihnachtszeit ein Paket, in dem sich Pantoffeln befanden. In einer der Sohlen versteckt, wurde eine Säge zum Entfernen der „schwedischen Gardinen“ zutage gefördert, als das Weihnachtspaket vor der Auslieferung gründlich nachgesehen wurde. So kam man dem Fluchtversuch auf die Spur und nahm Kettler wieder in Haft. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt. Die mitangeklagten beiden Mädchen erhielten wegen Beihilfe zur Selbstbefreiung eines Gefangenen vier Wochen Gefängnis bzw. wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung zehn Tage Gefängnis oder 50 RM. Geldstrafe.

### Ein Jugendlicher auf falschem Wege

Heidelberg, 9. Juli. Bedenkliche Charakterschwächen brachten einen erst 17jährigen Jungen wegen Antreue und Unterschlagung vor das Jugendgericht Heidelberg. Sein eigener Vater hatte Anzeige erstattet, da der Junge einem soliden und arbeitssamen Lebenswandel keinen Geschmack abgewinnen konnte. Bedenkhaft angezogen schlenderte der Büngling durch die Straßen der Stadt. Er ließ sich die Haare färben und Loden brennen und machte Fehden von 30 RM. und mehr. Das Geld zu diesen Ausgaben erwarb er sich durch unredliche Warenverkäufe aus dem Lager seines Lehrherrn. Er selbst gibt an, auf diese Weise etwa 500 bis 600 RM. „verdient“ zu haben, während sein Lehrmeister allerdings den ihm entstandenen Schaden auf etwa 2000 RM. schätzte. Das Urteil des Jugendgerichts lautete auf fünf Monate Gefängnis und 200 RM. Geldstrafe, außerdem wurde Unterbringung in eine Erziehungsanstalt angeordnet.

Karlsruhe, 9. Juli. (Siedlungszuschüsse) Dem Beispiel der NSDAP. — Gau Baden — folgend, wird die Stadt zehn alten Kämpfern und Trägern des Goldenen Parabelzeichens, die in Karlsruhe wohnen, Luft und Liebe zur Erstellung eines Heimes auf eigener Scholle haben und besonders hierzu geeignet sind, zu einer Siedlung je einen Zuschuß von 500 RM. bewilligen. Zu diesem Zwecke stellt die Stadt einen Kredit von 5000 RM. aus der Rücklage für außerordentliche Aufwendungen zur Verfügung. Die Auswahl der geeigneten Siedler trifft der Oberbürgermeister.

Kappel a. Rh., 9. Juli. (Verkehrsunfall) Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Spätnachmittag des Donnerstags an der unübersichtlichen Ecke der Straßenkreuzung Kirch- und Mühlstraße. Ein Motorfahrzeug mit zwei Anhängern kam aus der Richtung des Rheins, als im gleichen Augenblick ein Bauernfahrzeug aus der Mühlstraße kam und die Fahrbahn des Motorfahrzeuges kreuzen wollte. Der Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge war so heftig, daß der Landwirt Stephan Hils von seinem Wagen heruntergeschleudert wurde und unter den Anhängern zu liegen kam. Die schweren Verletzungen führten alsbald zum Tode des Landwirts.

Geswend b. Schopfheim, 9. Juli. (Sägewerk abgebrannt) Am Donnerstagabend entstand in dem am Bach allein gelegenen Sägewerk des Karl Lais vermutlich durch Funkenflug aus dem Auspuffrohr eines Dieselmotors Feuer, das in kurzer Zeit das leichtgebauete Sägewerk mit dem größten Teil der in Bearbeitung befindlichen Hölzer einschloß. Die in der Umgebung des Sägewerks aufgestapelten Schnittwarenvorräte konnten noch in Sicherheit gebracht werden, sowie einige im Sägewerk selbst noch liegenden Hölzer. Dagegen wurden die Maschinen durch das Feuer zerstört.

### Dr. von Renteln über die Aufgabe der Genossenschaften im Dritten Reich.

Anläßlich des diesjährigen Verbandstages des Revisionsverbandes Württembergischer Kreditgenossenschaften, der am 27. Juni in Stuttgart stattfand, sprach der Präsident des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Reichshauptamtsleiter Dr. v. Renteln, über die Aufgaben der Genossenschaften im Dritten Reich. Dr. von Renteln ging aus von der Hauptaufgabe des Nationalsozialismus, den deutschen Staat national unabhängig nach außen zu machen und ihm in Innern eine sozialistische Ordnung zu verleihen. Das Wort Sozialismus sei allerdings bei manchen noch einer völlig falschen Auffassung unterworfen. Der Sozialismus des Dritten Reiches habe nichts mit Gleichmacherei oder Herrschaft einer Klasse zu tun und in ihm sei auch nichts Eigentümernfeindliches enthalten. Sozialismus heiße Gemeinschaftsbildung. Alles das, was zu einer wahrhaft starken und tragfähigen Gemeinschaft führe, sei sozialistisch. Diese Gemeinschaftsbildung aber werde heute nicht nur im kulturellen und im rechtlichen Leben angestrebt, sondern auch in der Wirtschaft. Wir hätten aber in Deutschland etwas, was diese Gemeinschaftsbildung von vornherein auf dem wirtschaftlichen Gebiete zu einem Anhalte gemacht habe: das deutsche Genossenschaftswesen. Das deutsche Volk sei in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung einen Weg gegangen, der anderen Völkern auch nicht erpart gewesen sei. In der modernen Wirtschaft werde es immer einige Große geben. Wir hätten aber im vergangenen Jahrhundert die äußerst gefährliche Entwicklung erlebt, daß das liberalistische Kapitalistische System die wenigen Großen noch weiter gestärkt und immer mehr deutsche Volksgenossen beiflos freigesetzt hätte. Ueber die Wirkung einer solchen Entwicklung könne man sich in unserem Jahrzehnt nicht mehr im Unklaren sein. Denn es sei eben kein Zufall, sondern nicht zuletzt eine Wirkung dieser Gründe, daß sich der Bolschewismus in Rußland durchgesetzt hätte und in Spanien gefährlich würde, zwei Ländern, in denen die breite Schicht der kleinen Besitzer und der mittleren Betriebe vollkommen oder zu einem großen Teil fehle, wo sich eine haudünne Schicht von Großen und kleineren Wirtschaftsunternehmungen und eine breite Masse von nahezu oder ganz beiflos gegenüberstünden. Der Nationalsozialismus hingegen trete bewußt für das Privateigentum ein, aber nicht um wenige Ein-

# Die Aufgabe der Heimatzeitung

ist im neuen Deutschland nicht minder wichtig als die Aufgabe der großen politischen Tageszeitungen und seit der Gründung im Jahre 1829 hat das

## „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

diese Aufgabe, Sprachrohr der Heimat zu sein, vollauf erfüllt. Seine große Beliebtheit bei allen Kreisen der Bevölkerung von Durlach und Umgebung und dem Pfinztal, seine umfangreiche Rundschau über alle lokalen Angelegenheiten und sein Schnelldienst im Blick auf die Berichterstattung aus der Politik und der Geschehnisse aus Land und Welt machen das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ zu der Heimatzeitung, die mit ihrem ausgesuchten Nachrichtenstoff vielseitig unterrichtet und als das Nachrichtenblatt für Durlach und Umgebung sowie für das Pfinztal beliebt und gern gelesen ist. Und ein weiterer Vorteil ist:

## der große heimliche Anzeigenteil!

Mannheim, 9. Juli. (Sieben Verkehrsunfälle.) Bei sieben Verkehrsunfällen, die sich am Mittwoch hier ereigneten, wurden sechs Personen zum Teil erheblich verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Meningen b. Bruchsal, 9. Juli. (Töblicher Unfall.) Der in den 50er Jahren stehende Landwirt Leopold Weiß hat einen Wagen Mist aufs Feld geführt und ist in einen stark abfühlligen Hohlweg infolge Bruchs der Bremse unter dem mit Mist beladenen Wagen gekommen. Der Wagen ging dem Bedauernswerten über die Brust, so daß der Tod sofort eintrat.

### Abschluß der Deutschlandsfahrt Dr. Leys.

Dr. Trier, 10. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beendet Freitag seine Deutschlandsfahrt, die ihn in den letzten Wochen durch das ganze Reich führte, im Gau Koblenz-Trier. In einer Kundgebung in der Halle des Reichsbahnausbesserungswerkes Trier zeichnete er den Sinn seiner Reise: mit den Werktätigen in allen Betrieben Fühlung zu halten. Er gab bekannt, daß besonders verdiente Betriebsführer, die bereit seien, die Sorge und Not ihrer Gefolgschaftsmitglieder mitzutragen, mit der Wehrcharakterform ausgezeichnet werden würden.

Streitaustrittigkeiten in Reuport. Vor den Toren des Dorfes seit drei Wochen von der kommunistischen Lewisgewerkschaft bestreikten Robinsonwerk in Brooklyn kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikposten, Polizei und Arbeitswilligen. Gegen Betriebschluß erwarteten 800 mit Knüppeln und Steinen bewaffnete Streikende die im Kraftwagen das Werk verlassenden Arbeitswilligen, zu deren Schutz 20 Polizisten auf Motorrädern und Kabinatrouillenwagen aufgebieten waren. Raun hatten sich die Tore des Werks geöffnet, als Steine durch die Luft flogen und die Scheiben der Kraftwagen zertrümmerten. Den mit Gummiknüppeln vorgehenden Polizisten wurden die Waffenzüge buchstäblich vom Leibe gerissen. Insgesamt wurden 50 Personen verletzt.

### 1000 Lufthansa-Stammkunden.

hd. Vor kurzem hat die Deutsche Lufthansa in aller Stille einen Erfolg verzeichnen können, der als ein Markstein in der raschen Fortentwicklung des deutschen Luftverkehrs festgehalten zu werden verdient und mit besonderer Deutlichkeit zeigt, in wie großem Umfang der Luftweg in unseren Tagen von vielen Reisenden schon ganz regelmäßig benutzt wird. Bekanntlich gibt es für häufige Fluggäste Gutscheine bzw. Firmengutscheinserien mit einer 15%igen Flugpreisermäßigung, die zusammen mit dem Rückflugrabatt eine Verbilligung der Flugreisen um ca. 25% ermöglichen. Dieser Tage hat nun die Zahl der Abnehmer von Flug-Gutscheinsreihen der Lufthansa das erste Tausend überschritten. Unter diesen Stammkunden befinden sich neben zahlreichen Privatpersonen auch fast alle großen deutschen Industrie- und Handelsfirmen, von denen viele ihren Geschäftsreisefahrt, soweit möglich, bereits ganz auf den Luftverkehr umgestellt haben.

zelle groß zu machen, sondern damit möglichst viele deutsche Volksgenossen an diesem Privateigentum teilhaben sollten. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet sei die genossenschaftliche Idee einer der tragenden Pfeiler, eine der Säulen, um die die Wirtschaftspolitik freit. Ihr Inhalt sei, allen mittleren und kleinen Existenzen Zusammenhalt zu bieten, sie möglichst zu stärken und allen jungen, aufstrebenden Elementen den Zutritt in die Genossenschaftsfamilie zu ermöglichen. Diese Aufgabe bedeute sich vollkommen mit jener, die der nationalsozialistische Staat sich in der Wirtschaft stelle. Es gäbe allerdings immer Zeiten, die Ueberkommenes, Ererbtes zu verwalten, und andere, wo Neues geschaffen würde. Heute gehe es mehr als je für die Genossenschaften darum, in die Zukunft zu blicken und für die Zukunft zu arbeiten. Die Genossenschaften würden in Zukunft das sein, was die Genossenschaftler von heute aus ihnen machten. In diesem Zusammenhang wies der Redner auf einen besonders wichtigen Punkt hin. Es komme darauf an, dafür Sorge zu tragen, daß die Verbindung zu denen, die in 20, 30 Jahren Träger des Genossenschaftsgedankens sein würden, nicht abreiße. Hier sei die Nachwuchsfrage von einer geradezu entscheidenden Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen des Handwerks und des Einzelhandels müsse deshalb eine recht enge sein. Das erste Gebot für jeden Genossenschaftsleiter sei, eine ständige, immerwährende Fühlung mit den Trägern dieser Stellen des Handwerks und Handels zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Insbesondere sei eine recht enge Verbindung zu den Junghandwerkern und Jungkaufleuten zu empfehlen. Der Nationalsozialismus erst habe wieder eine Selbständigmachung junger Handwerker und Kaufleute ermöglicht und die Genossenschaften hätten dabei eine wesentliche Hilfsstellung zu leisten. In der Förderung der Gründung von selbständigen Existenzen liege ein sozialistisches Element, und es sei die Hauptaufgabe der Genossenschaften überhaupt, möglichst vielen jungen Menschen, vor allem den tüchtigeren und fleißigen, den Weg zur Selbständigkeit zu ermöglichen. Die Kreditgenossenschaft sei eben etwas anderes als andere Bankgebilde, die nur die Aufgabe hätten, das Geld in der richtigen und geeigneten Weise zu verwalten. Die Kreditgenossenschaft habe darüber hinaus eine gemeinschaftsbildende Aufgabe, sie sei Träger und Förderer großer staatspolitischer Aufgaben. Darin liege auch die Zukunftsträchtigkeit des Genossenschaftsgedankens.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Wechsel in der Leitung des Landesverbandes Baden im NSDAP.

hd. Karlsruhe, 9. Juli. Der Leiter der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Schmidt, hat infolge Arbeitsüberlastung die Leitung des Landesverbandes Baden im Reichsverband der deutschen Presse niedergelegt. Auf seinen Antrag wurde Hauptkassierleiter Hg. Dr. Neuscheler zum Leiter des Landesverbandes Baden ernannt. In einem persönlichen Schreiben hat der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann Weiß dem bisherigen Landesverbandesleiter Hg. Schmidt seinen besonderen Dank für dessen langjährige Arbeit zum Ausdruck gebracht. Zum stellvertretenden Landesverbandesleiter wurde der Presseferent der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Reß, berufen.

### Zweites Todesopfer eines Verkehrsunfalles.

hd. Kappel, 9. Juli. Der schwere Motorradunfall bei Neumalshaus hat ein zweites Todesopfer gefordert. Nachdem der 53jährige Sohn Gerhard bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben ist, mußte nun auch der Vater des Jungen, der 26 Jahre alte Eugen Besserer aus Büchenbronn bei Pforzheim sein Leben lassen. Die Mutter liegt, wie gemeldet, schwer verletzt im Kaspatter Krankenhaus.

### Unglückschronik.

hd. Bergshaupten bei Offenburg, 9. Juli. Als der Telegrafenaufsicher Holzer vom Postamt Gengenbach eine Leitung nachsehen wollte und zu diesem Zwecke die Telegrafenanlage bestiegen hatte, stürzte diese wegen Loderung des Bodens um und nahm Holzer mit sich in die Tiefe, woselbst er in den Dorfbach fiel. Der nach kurzer Zeit eintreffende Arzt stellte einen komplizierten Bruch des linken Unterarmes sowie innere Verletzungen fest und ordnete die Ueberführung in das Gengenbacher Krankenhaus an.

### Der Fuchs im Hühnerstall.

hd. Stetten a. L., 9. Juli. In den Hühnerstall des Kronenwirts Maier drang in der Nacht ein Fuchs ein und erwürgte nicht weniger als 40 Hühner.

### Eine rätselhafte Geschichte.

hd. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete vor einigen Tagen einen 32jährigen Mann aus Bonn a. Rh., der Anfang Mai in Köln bei einer Zimmervermieterin einen verschlossenen Koffer abgestellt hatte, um den er sich nicht mehr kümmerte. Als die Vermieterin durch das lange Ausbleiben des fremden Mannes, von dem sie weder Adresse noch Name wußte, schließlich Verdacht schöpfte, daß mit dem rätselhaften Koffer irgend etwas nicht in Ordnung sein mußte, benachrichtigte sie die Polizei, die die Öffnung des Koffers veranlaßte. Zur großen Ueberbahrung aller Anwesenden stellte sich heraus, daß der Koffer etwa 16 000 RM. in Bargeld, sieben Sparkastensbücher und einen Reisepaß enthielt. Die Gesamtsumme einschließlich der Einlagen auf den Sparkastens bezifferte sich auf annähernd 28 000 RM. Der Besitzer des Koffers, der wie schon oben erwähnt, verhaftet werden konnte, gab bei seiner Vernehmung zu, daß der hohe Gelddbetrag aus Unterschlagungen stamme, die er im Jahre 1929 in Höhe von 94 000 RM. bei einer Firma in Baden begangen habe. Wegen den Unterschlagungen wollte er seinerzeit vom Schöffengericht Konstanz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Wie in der „Deutschen Bodenzeitung“ mitgeteilt wird, handelt es sich in der Tat um einen Mann, der im Jahre 1930 vom Schöffengericht Konstanz wegen Unterschlagung abgeurteilt worden war. Angeblich soll der von der Kölner Kriminalpolizei Verhaftete die großen Unterschlagungen in Singen a. S. begangen haben. Die Kölner und Konstanz Kriminalpolizei ist z. Zt. mit der eingehenden Nachprüfung des Falles beschäftigt.

hd. G  
sommer  
sich über  
gegenreiß  
da und d  
begonnen  
Die Fr  
schen Gar  
einmaltes  
Nordens  
U  
seiner H  
Ein Tag  
erfüllt, R  
der wieder  
Das he  
tagen, di  
seht sind  
Gewitter  
der Reij  
auch un  
Bereitfri  
Run w  
Died in U  
es zu U  
Gefürmen

Durlach  
auf dem  
Vortämp  
Behrma  
einen rei  
gelongte  
durch Ei  
überquer  
des Born  
stelle, de  
des heuti  
stiftors d  
müstallie  
am heuti  
Kompani

Durlach  
Abends  
Saal der  
und Deu  
große Ja  
Dieser gr  
aufsehene  
der Kön  
ihm vor  
volle Kr  
Stauen  
auch heu  
Obermü  
Freude“  
halb: Ko

Erfolg

Durlach  
spiele in  
des Dur  
293,3 Ru  
der Alter  
Mannsch

Sänger

Durlach  
lau, das  
neben 24  
Baden o  
und sein  
lenden P  
Abordnu  
werden

Ru

Durlach  
an den  
Stunden  
unser A  
„Brüchle  
übt, un  
vorzügli  
Das Pf  
umgeben  
inseln  
Enten n  
nur ein

Währ  
beiden  
aber du  
die Auf  
gab an  
seinen I  
reifen  
felder  
grüne,  
bäume  
senben  
gähle“  
dort ih  
Strohbo  
Magens  
um Ein  
Die Ro  
die Fla  
feierlich

## Aus Stadt und Land

Hochsommer.

hd. Gegenwärtig erleben wir eine prächtige Zeit: der Hochsommer steht im Land. Des Himmels blaue Riesentüppel wölbt sich über den wogenden gelben Kornfeldern, die der Ernte entgegenstehen. Infolge der günstigen Witterung hat der Bauer da und dort schon auf den Gerstenfeldern mit dem ersten Schnitt begonnen.

Die Ferienzüge durchziehen mit Urlaubern die sonnigen deutschen Gauen, Menschen der großen Städte flüchten in grüne Tal-einsamkeit oder an die Gestade von Seen, die Bewohner des Nordens suchen den Süden auf und umgekehrt.

Alle Pracht seiner Blumen, seiner rauschenden Wälder und seiner blinkenden Höhen hat der Sommer ringsum aufgehäuft. Ein Tag um den anderen, mit verschwenderischem Sonnenschein erfüllt, steigt leuchtend nieder und klingt aus in Abendrotglanz der wiederum einen schönsten Morgen verheißt.

Das hochsommerliche Wetter hat nun längst vor den Hundstagen, die im Kalender erst mit dem 23. Juli beginnend ange- setzt sind, seinen Einzug gehalten und auch die ersten großen Gewitter sind schon über das Land hinweggezogen. Der Duft der Reife weht nicht nur von den Feldern her, er entströmt auch unseren Obstbäumen. Der Wald gibt seine schmackhaften Beerenfrüchte ab, die Gärten stehen voller herrlicher Blumen. Nun wollen auch wir in dieser prächtigen Zeit des Sommers Pies in unserem Herzen lösen lassen — denn nur zu bald wird es zu Ende sein, wie alles Schöne nur kurz weilet unter diesen Gestirnen.

### Standortmeisterschaften der Wehrmacht.

Durlach, 10. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auf dem Sportplatz der Turnerschaft an der Gröningerstraße die Vorkämpfe zu den diesjährigen Standortmeisterschaften der Wehrmacht ausgetragen, die, vom besten Wetter begünstigt, einen reibungslosen Verlauf nahmen. Heute morgen um 5 Uhr gelangte der Patrouillenlauf über 20 km zum Austrag, der durch Einschaltung größerer Hindernisse, darunter eine Pfingz- überquerung, besonders interessant gestaltet wurde. Im Laufe des Vormittags, an welchem sich leider regnerisches Wetter ein- stellte, begannen die leichtathletischen Wettkämpfe, die im Laufe des heutigen Nachmittags noch fortgeführt werden. Das Mus- ketenkorps des Infanterie-Reg. 109 hat in vortrefflicher Weise die musikalische Umrahmung übernommen. Neben den Wettkämpfen am heutigen Tage wird besonders die Vorführung einer MG.- Kompanie bei der Einwohnerwehr großes Interesse begegnen.

### Großer Bunter Abend.

#### Der Gaumustik des AD. spielt.

Durlach, 10. Juli. Neben den Kanonen des „Großen Bunten Abends“ der Gro-Ra-Ga am kommenden Dienstag im großen Saal der Blume der „Japanischen Nachtigall“ hat die deutsche Musikwelt ein Meister-Angebot. Friedrich Hildebrandt wirkt noch der große Zauberer und Magier Egon von Lauten mit. Dieser große Künstler ist einzigartig in der Welt mit seinen aufsehenerregenden Vorstellungen. Egon von Lauten ist der König unter den Magiern. Diesen Beinamen verleiht ihm vor allem sein unergleichliches Können und die humor- volle Art, mit der er sein Publikum unterhält. Lachen und Staunen ist das Motto seiner Vorstellungen. Aber leider darf auch heute nicht mehr über ihn gesagt werden. Der Gaumustik des Reichsarbeitsdienstes unter persönlicher Leitung von Obermusikführer Vogel wird diesen großen „Abend der Freude“ einen erwählten musikalischen Rahmen geben. Des- halb: Kommen, sehen, hören und begeistert sein.

### Erfolge der Durlacher EM bei den NS-Kampfspielen in Stuttgart.

Durlach, 10. Juli. Am gestrigen ersten Tag der NS-Kampfs- spiele in Stuttgart konnte sich die Altersklasse II (über 35 Jahre) des Durlacher Sturmes 15/109 einen guten Platz sichern. Mit 233 Punkten nimmt die Mannschaft in der Gesamtpunktliege- rung der Altersklasse II die 7. Stelle ein. Heute Samstag treten die Mannschaften der Klasse I in die Kampfbahn.

### Sänger aus Durlach und dem Pfingtal fahren nach Schlesien zum Sängerbundesfest.

Durlach, 10. Juli. Am Deutschen Sängerbundesfest in Bres- lau, das vom 28. Juli bis 1. August stattfindet, beteiligen sich neben 2400 Mitgliedern der deutschen Männergesangsvereine aus Baden auch eine große Zahl von Sangesbrüdern aus Durlach und seiner Umgebung und dem Pfingtal. In Durlach ent- senden fast sämtliche Gesangsvereine eine größere und kleinere Abordnung. Die Durlacher Sänger und die aus der Umgebung werden mit Sonderzügen, die von Karlsruhe und anderen

## Rund um unser Schwimm- und Sonnenbad!

Durlach, 10. Juli. Ein Spaziergang auf den „Höhenwegen“ an den Schienensträngen nördlich der Bahnhöhle in den Aben- dsstunden bietet so allerlei Interessantes. Was so wohlthuend für unser Auge ist, das ist das satte Grün der Wiesen zwischen dem „Brüchle“, wo der Spielmannszug unserer Wehrmacht emsig übt, und der Bahnhöhle nach Bruchsal. War die Heuernte schon vorzüglich, so verpricht das Dehmdgras eine ebenso gute Ernte. Das Pfingbett zeigt das ungewöhnliche Bild von Wasserpfützen, umgeben von einer überreichen Fülle von Inseln und Halb- inseln mit ihren absterbenden Wasserpflanzen. Da „grundeln“ Enten nach „Freibadem“, sie haben Erntezeit, wie sie das Jahr nur einmal bietet, wenn das Pfingbett wasserleer ist.

Während die schattenspendenden Reihen der Birnbäume zu beiden Seiten dieser Umgehungsstraße einen unterirdischen aber durchweg etwas prächtigen Behang aufweisen, lassen sich die Apfelbäume in den Grundstücken besser teilweise sogar sehr gut an. Einfach wunderbar das nunmehr satte Korn mit seinen schwerhängenden Ähren, die fantigen Kolben des fast reifen Weizens und dazwischen das Saftgrün der Kartoffel- felder mit ihrer, nunmehr einsehenden Blüte. Das dunkel- grüne, dicke Blätterdach der Pflaumen- und Frühweißbren- nung läßt da und dort schon jenes zarte Violettblau der rei- fenden Früchte erkennen. Auf der Dreschmaschine am „Hüb- gäßle“ herrscht Hochbetrieb: die Garben der Wintergerste sehen dort ihrer „Auflösung“ entgegen. Schwer fallen die gepreßten Strohballen zur Erde, während sich an der Stirnseite des Dresch- wagens Sad um Sad mit Körnern füllt; es gibt sehr gut aus. Am Eingang zur Kaserne das feierliche Einholen der Flagge. Die Wache ist angetreten, unter dem Signal des Hornpfeils wird die Flagge eingezogen, um am kommenden Morgen in ebenso feierlicher Flaggenparade erneut am Mast emporzufliegen.

## Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall in der Adolf Hitlerstraße

Schwerer Unfall.

Durlach, 10. Juli. Heute morgen um 8 Uhr ereignete sich in der Adolf Hitlerstraße in der Nähe der Bezirksparafasse aber- mals ein tödlicher Unfall. Der Wäckerling Anton Dohs aus Ehenroth, in der Wäckerlei Heide, Kronenstraße, beschäftigt, bog mit seinem Fahrrad aus der Amalienstraße in die Adolf Hitler- straße ein und benutzte die Fahrbahn zwischen dem rechts- seitigen Straßenbahngleis. Um einer Radfahrerin, die vor ihm herfuhr, auszuweichen, bog er in dem Augenblick, als ein schwerer mit Sand beladener Kraftwagen mit Anhänger die Radfahrerin bereits überholte, gleichfalls zum Ueberholen ein und wurde vom Kraftwagen gestreift, wobei er die Radfahrerin zu Fall brachte, während er nach der anderen Seite stürzte und vor den schweren Anhänger zu liegen kam, dessen Räder über ihn hinweggingen. Ein schwerer Schädelbruch und weitere schwere Verletzungen hatten den sofortigen Tod zur Folge. Die Polizei erschien sofort am Platz des Unfalls und nahm die Er- mittlungen auf.

Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Durlach, 10. Juli. Am Donnerstag nachmittag stürzte der bei der Fernsprecheitung beschäftigte Telegraphenarbeiter Kie- ser von hier bei Arbeiten an der Fernsprecheitung in Forz- heim vom Leitungsmast und wurde mit schwerem Schädel- und Rippenbruch ins Krankenhaus nach Forzheim eingeliefert. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

### Mit dem Fahrrad ins Auto.

Durlach, 10. Juli. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr ereig- nete sich auf der Weingartener Landstraße ein Verkehrsunfall, der zum Glück noch glimpflich abließ. Ein achtjähriger, anscheinend des Fahrens noch nicht recht kundiger Junge, bog in der Nähe der Abbederei in die Hauptstraße ein, wurde beim Herannahen eines Personenkraftwagens unsicher und wurde vom Kraft- wagen erfasst und ein Stück mitgeschleift. Mit einer schweren Armverletzung wurde der Verunglückte in das hiesige Kranken- haus eingeliefert.

## Betriebsappell der Firma Bad. Maschinenfabrik

Durlach, 10. Juli. Gestern nachmittag 5 Uhr fand seitens der Firma Badische Maschinenfabrik ein Betriebsappell statt. Unter Borantritt der Werkkapelle bewegte sich der Zug der Gefolgs- schaft nach der Festhalle, wo Betriebsobmann, Ingenieur Boh- ner auf die Wichtigkeit dieses Betriebsappells einging und darauf hinwies, daß in derartigen Veranstaltungen der Geist der Gemeinschaft seinen Ausdruck findet.

Nunmehr sprach namens des Volksbundes für das Deutsch- tum im Auslande Dr. Jörger über die Stellung des volks- deutschen Arbeiters über den Grenzen. Vielfach sind im Volk Meinungen vorherrschend, die darauf schließen lassen, daß der deutsche Arbeiter fremder Nationalität ein ungetriebenes Dasein führe. Dieser Meinung entgegen steht leider die Tatsache, daß ein überaus hartes Los das Schicksal des deutschen Menschen über den Grenzen ist. Hart bedrängt stehen sie draußen auf schwerem Vorposten für Deutschland, immer verfolgt von künst- lich geschaffener Arbeitslosigkeit, die darauf hinausgeht, diesen deutschen Menschen ihres deutschen Wesens zu berauben. Erst in diesen Tagen, in denen 22 junge Deutsche vor fremden Rich- tern zu schweren Strafen verurteilt wurden, zeigte sich der Ernst der Lage schlagartig aufs neue. Doch eines wissen wir, sie wer- den verbunden bleiben mit ihrem Heimatland und mit ihnen die 33 Millionen Deutsche, die, in aller Welt verstreut, Träger dieses deutschen Volkstums sind. Immer wieder erfahren wir die Gewißheit, daß nur derjenige, der gefühlt hat, was es heißt, deutsch zu sein ohne dem Vaterland anzugehören, den schweren Kampf unserer Auslandsdeutschen recht versteht. Heute mehr denn je ergibt im Blick auf die Erhaltung deutschen Volks- und Brauchtums über den Grenzen an alle deutschen Volksgenossen die Aufgabe, die Verbundenheit mit unseren Brüdern durch tätige Mithilfe zu zeigen. Der deutsche Arbeiter ist nicht derjenige, der zurücksteht, wenn es gilt, Menschen auf hartem Vorposten für unser Volkstum zu unterstützen, denn immer denken wir daran, daß es deutsche Arbeitskameraden sind, die um ihr Volkstum für uns leiden. Wenn wir die Größe dieser Aufgabe verstehen, dann werden wir alle gewillt sein, mit besten Kräften den deutschen Brüdern über den Gren- zen zu helfen zum Wohle des deutschen Namens.

Betriebsobmann Bohner dankte dem Redner für die vor- trefflichen und klaren Ausführungen und richtete den Appell an die Anwesenden, in der tätigen Hilfe für die notleidenden Deutschen im Ausland nicht zurückzusehen und dem Verein für das Volkstum im Ausland beste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Nach einem flotten Musikstück der Werkkapelle ergriff der Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. H o d o p p, das Wort und gab in fesselnder Darstellung den Hörern einen Einblick in das Wesen und Wirken der Deutschen Arbeitsfront. Redner lenkte seine Rede auf die Zeit vor der Nachübernahme, wo der deutsche Arbeiter ein Spielball des Judentums war. Die

ses Volk der Dichter und Denker lag geknechtet von dem Juden- tum, am Boden und wir verstehen wohl, daß es dem Judentum an erster Stelle daran gelegen war, dieses auf hoher Kultur stehende Volk auszurotten, um dann den Marsch in die Welt antreten zu können. Diesen Eroberungsgelüsten setzte unser Führer mit der Nachübernahme am 30. Januar 1933 ein schne- lles Ende und selbst unsere einstigen Gegner atmeten auf, als wir dieses Joch abschütteln konnten. Entgegen dem geknech- teten Arbeiter von früher, der gezwungen im Herzog des Mar- xismus marschierte, der dem deutschen Arbeiter die Freiheit nie brachte und auch nie gebracht hätte, hat unser Führer diesem deutschen Arbeiter wieder einen Platz an der Sonne gesichert. Er ist wieder ein wertvolles Glied dieses Volkes geworden, die Arbeit fand wieder ihre wirtliche Wertung und im Glauben an die Willenskraft des deutschen Arbeiters, diesen Weg aus Not und Nacht zu einem neuen Morgen nicht mehr zu verlassen, gelang es unserem Führer, dem wir für seine Taten zum größ- ten Dank verpflichtet sind, die jüdisch geführten marxistischen Verbände restlos zu zerschlagen und die gesamte deutsche Ar- beiterschaft in einer großen Organisation, der Deutschen Ar- beitsfront, zusammenzufassen. In ihr findet dieser deutsche Mensch nicht nur Unterstützung in den Notlagen des Lebens, in ihm findet er die Kameradschaft, die für die ehemaligen mar- xistischen Verbände nur leere Worte war. Das Grundprinzip des Nationalsozialismus „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ fin- det hier seinen festen Grund und ob im Büro oder auf dem Lehrstuhl, in Fabrik oder Werkstatt, überall sind die deutschen schaffenden Menschen von dem einen Geist befeelt, daß unser Führer Adolf Hitler, vor dem wir mit heiligem Dank im Herzen und voll Achtung stehen für das, was er uns gab, dieses her- liche Deutschland zu immer weiterer Höhe führen wird. Immer wieder richten wir auch in den Stunden, die wir schwer zu ertra- gen glauben, unsere Blicke nach unserem Führer, der für uns, für sein Deutschland, das er über alles liebt, durch die tiefsten Tiefen des Lebens ging, der Not und Verachtung trug, damit der deutsche Mensch, befreit von den Ketten der Internatio- nalen, denen er ausgeliefert war, ein Leben der Freiheit führen könne. Heute und immer soll es unsere Aufgabe sein, diesem Vorbild nachzustreben und so selbst ein wichtiger Baustein zu sein zum Neubau unseres deutschen Vaterlandes.

Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Betriebsobmann Bohner dankte auch diesem Redner für seine beherrschenden Worte, gab ferner bekannt, daß im Betrieb der Badischen Maschinenfabrik nunmehr eine Betriebsport- gemeinschaft gegründet ist, an die sich die Gefolgschaftsmitglie- der recht zahlreich anschließen sollen und fand weiterhin för- dernde Worte für die Werkkapelle, die gleichfalls regster Förde- rung durch die Gefolgschaftsmitglieder bedarf. Mit dem Be- kenntnis zu Führer, Volk und Vaterland und einem flotten Marsch seitens der Werkkapelle hatte der Betriebsappell kurz nach 6 Uhr abends seinen Abschluß gefunden.

Für Sonntag, den 1. August wird Sängerauführer Karl Schmitt-Kehl zu einem Kameradschaftsabend der Badener ein- laden. Den Hauptteil der Vortragsfolge haben die Wiederhalle Mannheim und der Männergesangsverein Freiburg übernommen; sie werden Pfälzer und alemannische Volkslieder zum Vortrag bringen und dadurch diesem Abend der Badener in Breslau ein heimatisches Gepräge geben.

### Altpapier wird gesammelt.

Durlach, 10. Juli. Die Sammlung von Altpapier, die auch in Durlach überaus rege betrieben wird, nimmt auch in den kom- menden Tagen ungehindert ihren Lauf. Aufgabe der Volksges- nossen ist es, noch einmal auf Böden und Kellern nach Altpapier zu suchen und diese Bestände den Sammlern, die an der Tür klopfen, zuzuführen. Bis zum heutigen Tag kann man mit dem Sammelergebnis überaus zufrieden sein und es wird er- wartet, daß auch die kommenden Tage ein weiteres erfreuliches Resultat zeitigen.

### Von der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner.

Durlach, 10. Juli. Wie bereits bekannt, findet heute abend im „Roten Löwen“ seitens der Stadtgruppe Durlach der Klein- gärtner eine Versammlung statt, in welcher die Frage der Obst- und Gemüsesaftgewinnung ausgiebige Erörterung finden wird. An einem großen Interessentenkreis dürfte es nicht fehlen.

### Reichsberufswettkampf ist kein Kellameistoff.

hd. Die Deutsche Arbeitslosenkorporation wendet sich in einer Veröffentlichung gegen geschäftstüchtige Unternehmer, die da- zu übergegangen sind, die Leistungen von Reichsberufswett- kampfsteigern zu Kellameistoffen zu verwenden. Es handle sich hier um einen Mißbrauch, der nicht scharf genug zurückgewiesen werden könne. Versuche dieser Art seien umso mehr zu bekämpfen, als es in mehrfachen Mahnungen, den Reichsberufswettkampf und seine Teilnehmer nicht zu Kellameistoffen herabzuwürdigen, nicht gefehlt habe. Kürzlich habe sich wieder ein Fall er- eignet, der umso geschmackloser sei, als der Werbefachmann nicht nur den Namen des Siegers der Wettkampfgruppe veröffent- lichte, sondern darüber hinaus noch das Bild des Jungkammars- den in SS-Uniform abdruckte.



# Aus dem Pfingsttal

## Vom Kirchenbuch zum Familienbuch

Der Satz, daß das Bauerntum der Lebensquell unseres Volkes ist, stellt nicht nur Erfahrung und Tatsache fest, sondern deutet auch auf eine wichtige Aufgabe hin, die dem Reichsnährstand gestellt ist: den Bauern zu blutsmäßigem Denken zu erziehen, seinen Sippenstamm zu vertiefen und Klarheit darüber zu gewinnen, welche biologischen Kräfte in unserem Bauerntum ruhen. Weiter gilt es, dem einzelnen Bauern klarzumachen, welche Folgerungen er für sich persönlich aus den Ergebnissen der Sippenforschung und aus der Sippenpflege zu ziehen hat. Denn mit unserer sippengeographischen Arbeit verfolgen wir das Ziel, aus der Vergangenheit der Geschlechter Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Die Schwierigkeiten tauchen mit dem Augenblick auf, in dem der Jungbauer mit der Frage kommt: „Welche blutsmäßigen Werte besitzt mein väterliches und mein mütterliches Geschlecht?“ Diese Frage wird in Zukunft noch mehr erhoben werden als bisher, wenn ein Bauernsohn und eine Bauerntochter zur Ehe schreiten und jeder Klarheit haben will über den blutsmäßigen Wert des Ehegatten. Als das beste Anschauungs- und Erfahrungsmittel stehen uns zwei Hilfsmittel zur Verfügung: einmal die Ahnentafel, die durch Forschung in die Tiefe die Vorfahren des Bauerngeschlechtes feststellt und seine Leistungen ermittelt. Zweitens, durch Forschung in die Breite, die Sippschaftstafel, welche anzeigt, wie sich das Blut der Sippe im Leben äußert.

Die Anfertigung der Ahnen- und Sippschaftstafeln ist ein wichtiges Mittel, den Nutsgehalt im Bauerntum zu beleben. Denn jede Behandlung des Blutgedankens legt voraus, daß der einzelne vor allem Kenntnis von seinem eigenen Blute hat. Bei der Gattenauswahl wird die Kenntnis eines bestimmten Blutkreislaufes am notwendigsten, da beide Ehepartner die ganze Sippe, mit deren Glied sich verbindet, kennen müssen. Es kann deswegen als Erfolg bezeichnet werden, wenn es dem Reichsnährstand gelungen ist, sowohl an den landwirtschaftlichen Schulen wie besonders an den Bauerschulen den Blutgedanken durch die Aufstellung von Ahnen- und Sippschaftstafeln vorwärtszutreiben.

Bei dem Beginnen, durch Einzelforschungen von den Bauern und den Jungbauern die Ahnen- und Sippschaftstafel aufstellen zu lassen, ergab sich bald die Feststellung, daß bei Einzelforschung und Einzelarbeit, auf das Reichsgebiet übertragen, allein beim Bauern fast 200 Millionen Einzelangaben zu machen gewesen wären. Die bisher bei der sippenkundlichen Arbeit gemachten Erfahrungen lehren andererseits, daß es wirtschaftlicher ist und daß auch vollständiger und zuverlässiger Ergebnisse gewonnen werden, wenn zunächst einmal der gesamte Inhalt der wichtigsten sippenkundlichen Quellen, der pfarramtlichen und standesamtlichen Register planmäßig aufgearbeitet und übersichtlich dargestellt wird.

Als zuverlässigstes und wirtschaftlichstes Verfahren zur Aufarbeitung des sippenkundlichen Inhalts der Kirchenbücher hat sich das Familienblattverfahren erwiesen, das in

einer bereits in mehreren Auflagen vorliegenden Schrift: „Der Weg zur Volksgenealogie“ dargestellt wird und nach dem der Reichsnährstand die Bearbeitung der pfarramtlichen und standesamtlichen Register durchzuführen läßt. Danach besteht die fertige Arbeit aus dem sogenannten Familien- oder Sippenbuch, das sich aus alphabetisch geordneten Familienblättern zusammensetzt. Jedes dieser Familienblätter enthält alle wichtigen Angaben, die in dem bearbeiteten Kirchenbuch über je ein Elternpaar und dessen sämtliche Kinder gefunden werden.

Das Verfahren der Verzeichnung der Kirchenbücher nach dem Familienblattverordnungsdruck hat sich die besonders nach biologischen und erbbiologischen Gesichtspunkten erfolgende bäuerliche Sippenforschung außergewöhnlich gut bewährt. Denn die Kirchenbücher sind nicht sippen- oder geschlechtermäßig geführt, sondern in zeitlicher und getrennter Anordnung als reine Tagebücher für Tausen, Verheirathungen und Beerdigungen geführt. Unsere Aufgabe ist es also, mittels des Familienblattverfahrens die kirchlichen Register in sogenannte Familien- oder Sippenbücher umzuwandeln.

In welchem Ausmaß die Arbeiten auf dem Gebiete der Verzeichnung der Kirchenbücher und der Anlegung von Familienbüchern bereits aufgenommen sind, ist bisher noch wenig bekannt. So wurden von rund 1000 Gemeinden über 1500 Kirchenbücher in Arbeit genommen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen hat man immer wieder untereinander ausgetauscht. Sobald die Arbeit noch weiter vorgeschritten und die Zuverlässigkeit und Vollständigkeit deutlicher sein wird, mit der nach Fertigstellung der Verzeichlungsarbeiten sippenkundliche Anfragen jeden Umfangs beantwortet werden können, sollen diese ersten Arbeitsergebnisse noch weitere Früchte tragen. Denn mit der Durchführung dieser Arbeit gewinnen wir zugleich Erkenntnisse, die auch vielen anderen Stellen zugute kommen. Es wird darum auch versucht, diese Stellen an der Finanzierung der Familienbücher zu beteiligen. Eine solche Reisearbeit kann ja nicht in einem Jahre durchgeführt werden und endgültig auch nur dann, wenn alle Stellen ihr Unterstützung angebeihen lassen. Besonders die Reichsstelle für Sippenforschung, als die berufenste Stelle im Reich für diese Arbeiten, hat die Verzeichnung der Kirchenbücher nach dem Familienblattverfahren stets energig gefördert.

Das Familienbuch dient vor allem der Rettung, Erhaltung und Erschließung der wichtigsten sippenkundlichen Quellen. Es bildet aber auch einen wesentlichen Bestandteil der Sippenforschung, der Orts- und Heimatgeschichte wie der bäuerlichen Sozial- und Sippengeschichte. Jedem Dorf soll mit dem Familienbuch ein Bild gegeben werden, aus dem die Blutszusammenhänge der Sippen und Geschlechter zu erkennen sind; denn die Kenntnis dieser Zusammenhänge allein gibt die Grundlagen für ein blutsmäßiges Denken und die daraus zu ziehenden Folgerungen.

erreicht wird. In diesem Zusammenhang wird auf die vielfach noch unbekannte Tatsache aufmerksam gemacht, daß Lehrlinge, soweit sie über 16 Jahre alt sind, zu ihrer Ausbildung bei einer Reihe sonst verbotener Arbeiten unter Aufsicht beschäftigt werden dürfen. Dies gilt jedoch nur dann, wenn dem Lehrungsverhältnis ein ordnungsmäßiger Lehrvertrag zugrunde liegt oder wenn es sich um ein regelrechtes Gesellenverhältnis handelt, dem ein ordnungsmäßiger Abschluß der Lehrzeit vorausgegangen war.

### Tausende Beihilfen an hinderreiche Handwerker

Tausende Kinderbeihilfen an hinderreiche Familien werden nach den Bestimmungen vom 24. März 1936 bisher nur an Geschäftsmittglieder gegeben. Die maßgebenden Persönlichkeiten, insbesondere auch der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reinhardt, hatten aber bereits angekündigt, daß bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen später einmal auch an Angehörige des selbständigen Gewerbes laufende Kinderbeihilfen gezahlt werden würden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hatte sich nun nochmals an den Reichsfinanzminister gewandt und um eine entsprechende Ausdehnung des Kreises der Berechtigten bei den laufenden Kinderbeihilfen gebeten. Der Reichsfinanzminister hat darauf mitgeteilt, daß die Neuauflage der Bestimmungen, die die Einbeziehung der kleinen Handwerker, Gewerbetreibenden usw. bringt, zur Zeit in Bearbeitung ist. Man kann damit rechnen, so meldet RdZ. weiter, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 auch die genannten Kreise, soweit sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, laufende Kinderbeihilfen bekommen.

### Was man wissen muß:

**Voraussetzungen zur Ehrenpatenschaft.**  
Anfrage: Welches sind die notwendigen Voraussetzungen zu einer Ehrenpatenschaft?  
Antwort: Anträge auf Übernahme von Ehrenpatenschaften durch den Führer und Reichsleiter sowie in Preußen durch den Ministerpräsidenten sind ausschließlich bei der zuständigen örtlichen Dienststelle (Polizeipräsident, Landrat, Bürgermeister) zu stellen.

Dabei sind die vorgeschriebenen Vorzüge zu verwenden. Ehrenpatenschaften werden nur bei der Erfüllung nachstehender Voraussetzungen übernommen:

1. Deutsche Staatsangehörigkeit, arische Abstammung, Vorhandensein von mindestens neun lebenden ehelichen oder als eigen anerkannten Kindern oder sieben lebenden Söhnen einschließlich der Patenkinder, die vom Taufpaten stammen.
2. Ruf, Verhalten und politische Zuverlässigkeit der Familienmitglieder müssen in jeder Beziehung einwandfrei und eine ordentliche Erziehung der Kinder gewährleistet sein.
3. Tugendhafte Verpflichtungen für den Ehrenpaten, auch hinsichtlich der Gewährung eines Patengeschenkes, dürfen aus der Ehrenpatenschaft nicht hergeleitet werden.
4. Der Antrag muß unmittelbar nach der Geburt, jedenfalls aber vor der Taufe gestellt werden. Erfolgt die Taufe unmittelbar nach der Geburt, so muß die Patenschaft spätestens zehn Tage nach der Geburt beantragt werden.
5. In ein und derselben Familie übernimmt der Führer und Reichsleiter, in Preußen auch der Ministerpräsident, die Ehrenpatenschaften nur einmal. Für ein und dasselbe Kind darf die Ehrenpatenschaft nur bei einem Ehrenpaten beantragt werden.
6. Anträge, die den Grundzügen nicht entsprechen, sind schon von den örtlichen Dienststellen als aussichtslos zurückzuweisen.

### Das Wetter

Am West schwankende Winde, zunächst noch aufsteigend, dann vorübergehend stärkere Bewölkung, aber höchstens leichte Niederschläge, besonders im Nordwesten. Dann rasch wieder aufsteigend. Temperaturen nur wenig zurückgehend.

### Gottesdienstsanzeiger für das Pfingsttal

Evang. Kirchengemeinde Grözingen. 7. Sonntag n. Trin.: 11. Juli 1937. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst anlässlich des 90jähr. Jubiläums des Gesangvereins Eintracht; anschließend Gesellen-Ehrung am Krieger-Denkmal; gleich anschließend Christenlehre, 12-13 Uhr: Sonntagschule in der Kinderschule. Montag abend 7-8 Uhr: Bibelstunde für Buben (5.-8. Schuljahr), 8 Uhr: Bibel- und Schulungsabend für Jungmänner (Evang. Gemeindejugend). Dienstag abend 6 Uhr: Bibelstunde für Mädchen (5.-8. Schuljahr), 8 Uhr: Bibel- und Schulungsabend für Mädchen (Evangelische Gemeindejugend). Für kirchliche Anmeldungen im Pfarrhaus und Benutzung der Gemeindebücherei am sichersten zu treffen: Dienstag vormittag 10-12 Uhr, Freitag abend 8-10 Uhr.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grözingen, Gemeindehaus: Riddaplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/4 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, den 11. Juli. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst (1. Tim. 6, 6-11a), 13 Uhr: Christenlehre, 13.30 Uhr: Treffpunkt Friedhof, Wanderung auf den Thomashof, Vortrag über Mission in Ägypten. Gleichzeitig am Pfarrhaus Abfahrt des Autos.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeindehaus: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagschule, 2 1/4 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Söllingen. Sonntag, den 11. Juli. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 1. Tim. 6, 6-11a), 10 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre, abends 7 1/2 Uhr Erntedankgottesdienst.

Kath. Kirchengemeinde Grözingen. 8. Sonntag nach Pfingsten, 11. Juli. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunionmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, nachher Christenlehre, abends 7 1/8 Uhr Andacht zur hl. Familie. Vertagsgottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schülerfestmesse. Mittwoch Gemeindefestmesse.

### Aerzil. Sonntagsdienst

Dr. Straub.



Sonderzug nach Gernsbach fährt! Der Sonderzug nach Gernsbach fährt nunmehr doch bestimmt. Abfahrt am Sonntag, 11. Juli ab 8 Uhr morgens gegen 8 Uhr. Von Gernsbach aus sind vier Wanderungen vorgesehen (3, 4, 5 und 6 stündig. Der Tag soll abgeschlossen werden mit der Besichtigung der bekannten Igelbachbeleuchtung mit Großfeuerwerk und Tanzvorführungen der Tanzschule Irma Kitz-Baden-Baden. Rückfahrt nach Ende der Darbietungen gegen 23 Uhr. Preis der Fahrt 95 Rp. Anmeldungen in unseren Dienststellen.

Sonderzug nach Stuttgart. Für den 2. Sonderzug nach Stuttgart am Sonntag, 11. Juli werden in unseren Dienststellen noch Karten abgegeben. Preis der reinen Fahrtkosten RM. 2,20. Mit Programm f. d. NS-Kampfspiele RM. 2,35. Abfahrt am Sonntag früh 8,10 Uhr. Anf. Stuttgart (Sbb.) 10,45 Uhr. Rückfahrt ab Stuttgart (Sbb.) 21,50 Uhr.

### Tages-Anzeiger

Samstag, den 10. Juli 1937.

Stadtheater: „Die gläserne Kugel“.  
Markgrafenbühnen: „Suzanne im Bade“.  
Kammerlichtspiele: „Die Heilige und ihr Narr“.  
Roter Löwe: Vortrag, Stadtgruppe der Kleingärtner, 20 Uhr.  
Grözingen, Festzelt: 90jähriges Stiftungsfest, 20 Uhr.

Sonntag, 11. Juli 1937.

Stadtheater: „Die gläserne Kugel“.  
Markgrafen: „Suzanne im Bade“.  
Kammerlichtspiele: „Die Heilige und ihr Narr“.  
Naturtheater Reichenberg: „Der Stappenhäse“, 16 Uhr.  
Grözingen, Festzelt: Freundschaftssingen, 2 Uhr.

### Handel und Verkehr

Bühler und Aghener Obstgroßmarkt vom 8. Juli. Am 8. Juli 1937 wurden bezahlt für Birnen, Äpfeln und Pfirsiche 21-20-30, Pfäumen, blaue 25-30, gelbe 30-35, Heidelbeeren 21 bis 25, Himbeeren 25-30, Indultriebe 26,5, Johannisbeeren 12 bis 14, Indultriebe 10,5, Stachelbeeren, reif 15-22, Äpfel 20 bis 30 Pfg. je 1/2 Kilo. Anfuhr: 900 Zentner. — Am Aghener Markt kosteten Äpfel, Äpfeln und Birnen je 20-30, Erdbeeren 23-25, Sauerkirschen 25, Heidelbeeren 21, Himbeeren 25 bis 30, Indultriebe 26,5, Johannisbeeren 12-14, Stachelbeeren 12-22, Pfäumen, blau 25-30, gelbe 30-35, Pfirsiche 20 bis 30, Pfifferlinge 25 Pfg. je 1/2 Kilo. Anfuhr: 200 Zentner.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstländer Bote“ nimmt jederzeit entgegen.  
Druckerei Max Salzer.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Feinsp. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krabert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. V. VI. 3945. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## ANZEIGEN aus dem Pfingsttal

**Gesangverein Eintracht 1847 Grözingen**  
Samstag, Sonntag u. Montag, 10-12. Juli 37  
**90jähr. Stiftungsfest**  
verbunden mit Freundschaftssingen  
Samstag abend 8 Uhr: Festbankett unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine.  
Sonntag nachm. 1 Uhr: Festzug (25 mitwirkend Vereine)  
" " 2 Uhr: Freundschaftssingen im Festzelt (Feindbag)  
Montag: Große Volksbegeisterung  
Hierzu wird sangesfreundlichst eingeladen  
Der Festausschuß.

### Festtage in Grözingen

Der Gesangverein „Eintracht“ 1847 feiert sein 90-jähriges Stiftungsfest.

Grözingen, 10. Juli. Durch Einigkeit und Liebe zum Gesang, bleibt „Eintracht“ stets im besten Klang. Das sind die Worte, die der Gesangverein „Eintracht“ Grözingen, der in diesen Tagen auf sein 90-jähriges Bestehen zurückblicken kann, seinem Fest vorangestellt hat. Die umfangreichen Vorbereitungen, diese Veranstaltung zu einem wahren Sängertage zu gestalten, sind unter Mithilfe der Mitglieder und Leitung des Vereins zu einem glänzenden Abschluß gekommen, so daß man in wirklcher Feststimmung die vielen Gastvereine, die sich angemeldet haben, empfangen kann.

Mit einem Festbankett im großen Festzelt, das im „Feindbag“ aufgestellt worden hat, wird die Veranstaltung heute Samstag abend ihren Auftakt nehmen. Neben dem Jubelverein, der für die chorische Gestaltung Sorge trägt, vereinigen sich die Darbietungen des Musikvereins Grözingen, des Mandolinvereins Grözingen, Froehlich's Männerquartett und des Turnvereins zu einem bunten Strauß, in dessen Mittelpunkt die Eröffnungsansprache steht. Der Sonntag beginnt mit einem Welter mit anschließendem Festgottesdienst und der Totenerhebung. Nachmittags bewegt sich dann ein Festzug durch die Pfingst, Friedrich, Bismarck, Bahnhof- und Wilhelmstraße nach dem Festplatz, wo nach einem Begrüßungschor des Jubelvereins und kurzen Begrüßungsworten das Freundschaftssingen beginnt, an dem sich der Sängertanz Durlach, der Männerchor der D.M.Z. Durlach, der Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach, der Gesangverein Lira Durlach, der Sängertanz Grözingen, das Froehlich'sche Männerquartett Grözingen, der Männergesangverein Berghausen, der Liebertranz Söllingen, der Männergesangverein Böschbach, der Männergesangverein „Frohmann“ Söllingen, sowie die Gesangvereine aus Weingarten, Ruffheim, Saagsfeld, Rintheim und Bulach beteiligen. Mit einem Gesandchor, gesungen vom Jubelverein und dem Gastverein „Frohmann“ Weingarten wird das Freundschaftssingen seinen Abschluß finden. Dieser Großveranstaltung, die sicher großen Anklang findet, schließt sich ein gemütliches Beisammensein im Festzelt an. Mit großen Volksbegeisterungen am Montag nachmittag auf dem Festplatz wird der Festtag seinen Ausklang finden.

### Filmabend.

Söllingen, 10. Juli. Morgen Sonntag abend bringt die NS-Gaueinstelle in der hiesigen Turnhalle den allorts von größtem Erfolg begleiteten Lustspielfilm „Wenn der Hahn kräht“ mit den bekannten Lustspieldarstellern aus dem bekannten Filmwerk „Kraut und Soltanthe“ zur Vorführung. Im Beiprogramm läuft das interessante Filmwerk aus dem Leben des Bergmannes „Kumpels“. Der Abend dürfte wiederum ein voller Erfolg werden.

### Lothierung des Jungschlages in der Landwirtschaft

Die neuen Unfallverhütungsvorschriften für die Beschäftigung Jugendlicher in der Landwirtschaft sind in einigen Punkten geändert worden, weil Praxis und Erfahrung dies forderten. So kann z. B. jetzt das Führen von über ein Jahr alten Bullen auch Personen mit einem Mindestalter von 18 Jahren übertragen werden, während es zunächst allen Personen unter 21 Jahren verboten war. Unter Aufsicht Erwachsener dürfen Personen von mehr als 12 Jahren auf dem Felde mit dem langsamen Weiterführen eines Fuhrwerks zum Zwecke des Auf- und Abfahrens und mit dem Führen von Zugtieren an Maschinen und Geräten beschäftigt werden. Hier soll das Mindestalter auf 10 Jahre herabgesetzt werden, weil die den Jugendlichen drohende Gefahr in keinem Verhältnis steht zu der Arbeitsleistung, die von ihnen gerade in bäuerlichen Betrieben bei solchen Arbeiten

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

### Liederkranz Durlach

Der Verein bereitet sich an dem 90. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Eintracht“ in Grötzingen. Abmarsch am Sonntag, 11. Juli, nachmittags 12 15 Uhr von der Endstation der Straßenbahn in der Schillerstraße. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht. Der Vereinsführer.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Albert Riehl

im Alter von 52 Jahren, nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

DURLACH, den 10. Juli 1937.  
Killsfeldstr. 12

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frieda Riehl, geb. Weiler.**

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr statt.

Trinkt Beeren- und Obstweine! aber bereitet sie richtig: Mit **OMA**-Reinhefen! Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an Blumen-Drog. J. Schaefer, Durlach Löwen-Drög. Apoth. M. Ott, Grötzingen

**AUTO-DIENST DURLACH**  
INH.: CARL WIDMAYER  
ADOLF HITLER STR. 75 TELEF. 115

Opelvertretung und Kundendienst

Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art / Ladestation Tankstelle / Garagen

### Betr. Gruppenunterricht:

Hierzu erhalten Sie die bekannten **HOHNER-Handharmonikas** und alle anderen Musikinstrumente schon bei einer geringen Anzahlung und Wochenraten von RM. 1.50 an in der

Musikalienhandlung **Karl Schwiers** (vorm. Musikhaus Weiß)

### Darlehensgesuch

Wer leiht gegen gute Sicherheit und guten Zins auf 1/2 Jahr **RM. 300.-** Offerten unter Nr. 458 an den Verlag erbeten.

Am 15. Juli 1937  
Schluß des Radioumtausches  
Benützen Sie bis dahin noch die Gelegenheit bei **Melang & Grether** am Schloßplatz.

Wer Schuheinlagen trägt

muß bei der Wahl der Schuhe darauf Rücksicht nehmen. Verschiedene Modelle der Thalytia-Naturform-Schuhe sind dafür besonders gut geeignet. In ihnen ruhen Fuß und Einlage fest und sicher. Die Schuhe schlüpfen nicht und haben guten Fermentil.

### THALYSIA

Reformhaus Alpina  
Karlsruhe, Kaiserstr. 68  
Haltestelle Adolf Hitler-Platz

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

**MÖBEL**  
VON IRETZGER SEIT 1828 QUALITÄTSBEGRIFF  
GESCHMACKVOLLE EINRICHTUNGEN  
O. EIGENE VERKAUFSTEILEN

**Iretzger**  
MÖBEL- u. EINRICHTUNGSHAUS GEBR. IRETZGER GMBH  
KARLSRUHE, KAISERSTR. 97

### Gas-Kühlschränke

sind eingetroffen u. können im Betrieb vorgeführt werden.

Ratenzahlungen in 24 Monatsraten bei **Wilhelm Stoll** Installationsgeschäft Leopoldstraße 4.

### Motorrad

„A. die“, 500 ccm, zugelassen und versteuert, in gutem Zustand, umständehalber sofort zu verkaufen Preis 80.- RM.

Adolf Hitlerstraße 71 im Hof **Willy Granget**, Leopoldstr. 9.

### 2 Mosfässer

150 und 250 Liter haltend zu verkaufen **Durlach-Hue** Waldhornstraße 39.

### Deutsche Glaubensbewegung

Am Diensta, den 13. Juli, 20 15 Uhr, findet in Durlach, im Saale des Hotels „Atrone“ eine **Verammlung** statt.

Es spricht Landesringleiter Prof. Otto Speer, Baden-Baden, über

**Theologie oder Biologie?**  
Der Ortsring Durlach.

Unterschiedbeitrag 30 %, für Militär und Jugendliche 10 %

### Neue Karlsburg am Bahnhof

## Schlachtfest

prima hausgem. Wurstwaren, Schinken, Ripple u. Knöchel aus eig. Schlachtung.

**Sonntag ab 9 Uhr warmer Zwiebelkuchen**

## Warnung!

Falls Sie nicht gerade Geld im Überfluß haben, so kaufen Sie keine Musikinstrumente bei Zigeunern, Hausierern oder ähnlichen Personen, selbst wenn sie Ihnen vormachen sollten, sie kämen im Auftrage der Reichsmusikkammer, sondern da, wo Sie gut und preiswert bedient werden, in der

Musikalienhandlung **Karl Schwiers**, (vorm. Musikhaus Karl Weiß)

Dienstag, den 13. Juli 1937  
abends 8.30 Uhr

### Gasthaus zur Blume • Blumen-Kaffee

## 1. Große Karneval-Gesellschaft Durlach

## Großer Bunter Abend

### TANZ im grossen Festsaal

Der Meister der Karikaturen **FRITZ HIDDENSEN**

**ELLEN BAY**  
die bezaubernde akrobatische Solotänzerin

Die Filmschauspielerin aus Tokio **HATSUE YUASA**  
Orig. japanische Sängerin

**EGON von LAUTENSTEIN**  
der interessanteste Zauberer des deutschen Varietés

**2 MUSIKAL-LUNDS**  
Parade der Töne

**ERNST KNAPP**  
begleitet am Flügel

## Ein Abend der Freude

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges XXVII R. A. D., unter persönl. Leitung des Obermusikzugführers Konrad Vogel

**EINTRITT 60 PFENNIG**  
einschl. Steuer

### Wer nicht mehr inseriert:

1. Meilenstein: Kundschaft fort,
2. Meilenstein: Unbezahlte Rechnungen
3. Meilenstein: Zahlungsbefehl,
4. Meilenstein: Konkurs.

Deshalb: Stelle die Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfnztäler Boten“ als Deinen Verkäufer ein.

### ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

**Herrn:**  
**Anzüge**  
für Straße und Sport  
RM. 43.- 55.- 65.-  
75.- usw.

**Regen-Mäntel**  
RM. 19.- 23.- 29.-

**Gabardine-Mäntel**  
RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher **Ratenzahlung**

**Hans Spielmann**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 26  
Etagengeschäft  
Deutsches Geschäft

Zwei Freunde wünschen mit 2 netten 23 jähr. Mädels bekannt zu werden, zwecks Beteiligung an gemeinsamen Autotouren. Angebote unter Nr. 456 an den Verlag erbeten

### Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt auf 1. August oder später gesucht. Adressen abzugeben im Verlag

**Teinacher Hirschquelle**  
(Rein natürliches Mineralwasser)  
Gut für Magen, Darm, Nieren und Herz.  
Prospekte kostenlos durch die Mineralgruppen AG, Bad Ubersingen

Zu haben in **Durlach**: Karl Atner jun., Mineralwasser-Vertrieb, Amalienstr. 23, Telef. 191 / **Söllingen**: Willy Armbruster, Mineralw.-Vertrieb, Adolf Hitlerstr. 89, Tel. 17

**Karl Thome & Cie**  
Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber Drogerie Roth

**Möbel**  
jeglicher Art  
Elegante Modelle  
Große Auswahl  
Sehr billige Preise  
Ehestandsdarlehen!

**Herren-Rad**  
Geignet, Halbballon billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

**2-3-Zimmerwohnung**  
mit Auhöhr auf 1. Ott. ruhigen Mietern (2 Berl.) sucht Angebote unter Nr. 457 an den Verlag erbeten.

**2-Zimmerwohnung**  
ab 1. Oktober 1937. Angebote mit Preis u. Lage unter Nr. 458 an den Verlag erbeten.

Gesucht auf 1. September **1 Autogarage**  
am Zumburg. Angebote mit Preis unter Nr. 457 an den Verlag.

**Möbel die unnützlich umherstehen, verkaufe.** — Sie bringen bares Geld. Inserieren Sie im **Durlacher Tageblatt Pfnztäler Bote**

**Radio-Umtausch**  
Bringen Sie mir Ihren alten Apparat, ob Netz-, Batterie- oder Detektor-Gerät, und Sie bekommen auf den Preis eines modernen Empfängers, ausgenommen VE, einen Nachlaß von 15%  
Umtausch nur bis 15. 7.  
**Radio-Kolbe**, Durlach  
Adolf Hitlerstr. 16 Fernruf 32

**Kohlen-Herde**  
nur vom **W. Stoll**  
Fachmann  
Leopoldstraße 4.

**4-5-Zimmerwohnung**  
auf 1. 10. zu vermieten  
Scheffelstraße 15.

**3-Zimmerwohnung**  
mit Auhöhr (II oder III. Std.) auf 15. Juli oder 1. August zu vermieten. Näheres **Baselortstraße 25, III. Itz.**

**1 Zimmer mit Küche**  
auf 1. August zu vermieten  
Adolf Hitlerstraße 17, III.

**Laden**  
auf der Adolf Hitlerstraße zu vermieten. Angebote unter Nr. 454 an den Verlag.

**Weizen**  
12 Ar auf dem Dalin zu verkaufen  
Svitallstraße 14.

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

**Fische Kostüme**  
RM. 28.- 38.- 49.-  
Flotte **Komplets**  
RM. 29.- 39.- 49.-  
Entzückende **Kleider**  
RM. 15.- 27.- 39.-  
Aparte **Mäntel**  
RM. 24.- 36.- 45.-

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel

Am 13. Juli  
im „Blumensaal“  
»Ein Abend  
der Freude«

unter Mitwirkung des Gaumusikzuges des RAD unter persönlicher Leitung von Obermusikzugführer Vogel